

Blattläuse an Kirsche und Pfirsich



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Volkswirtschafts-
departement EVD

Forschungsanstalt

Agroscope Changins-Wädenswil ACW

Autoren: H. Höhn, B. Graf, L. Schaub und B. Bloesch

Schwarze Kirschenblattlaus

Myzus cerasi (F.) (Synonym: *M. prunavium*)

Neben *M. cerasi* wird manchmal auch *M. prunavium* erwähnt. Ob es sich dabei um eine eigene Art oder lediglich um ein Synonym handelt, ist noch nicht schlüssig abgeklärt.

Beschreibung

Der Körper ist glänzend schwarz oder dunkelbraun und rundlich (bis 2,4 mm), am Kopf sind zwei Fühlerhöcker. Die schwarzen Siphonen (Hinterleibröhrchen) sind mässig lang und etwas konisch. Die Eier sind glänzend schwarz und oval (0,5 mm).

Biologie

Ab März/April (nach dem Austrieb) schlüpfen die Junglarven aus den Winteriern und saugen auf der Unterseite der Blättchen. Die Kolonien bestehen aus ungeflügelten und nur weiblichen Blattläusen, die sich ungeschlechtlich (parthenogenetisch) und lebend gebärend (ohne Eier) vermehren. Nach mehreren Generationen erreichen sie ihren Höhepunkt im Juni/Juli, können aber bis im August auf den Kirschen leben. Ab Juni entstehen geflügelte Formen, die auf die Sommerwirte (z.B. Labkraut, Ehrenpreis) abwandern. Im Herbst kehren wieder geflügelte Formen auf die Kirschen zurück, wo nun eine geschlechtliche Fortpflanzung stattfindet und die Wintererier abgelegt werden.

Schadbild

Befallene Blätter an den Triebspitzen rollen sich stark ein; bei starkem Befall können Triebspitzen verkümmern und absterben. Gelegentlich beobachtet man auch Wachstumshemmungen und frühreife Früchte.

Bekämpfung

Eine Bekämpfung mit spezifischen Blattlausmitteln ist nicht alle Jahre und meist erst nach der Blüte erforderlich. Sie sollte erst vorgenommen werden, wenn mehr als 5–10% der Triebe Befall aufweisen. Austriebsspritzungen mit ölhaltigen Produkten sind ebenfalls wirksam. Wegen des breiten Wirkungsspektrums sollten sie jedoch nur in Ausnahmefällen (z.B. Streuobstanbau mit Grasunternutzung) eingesetzt werden.

Grüne Pfirsichblattlaus



Schwarze Kirschenblattlaus: glänzend schwarz, ca. 2 mm gross, mit dunkelbraunen Jungläusen. (Foto U. Remund)



Die Schwarze Kirschenblattlaus verursacht die typischen,

Myzus persicae (Sulz.)

Beschreibung

Grünliche bis gelbgrüne, zuweilen auch rötlich gefärbte, längliche Läuse (bis 2,3 mm) mit deutlichen Fühlerhöckern an der Stirn und körperlangen Fühlern. Die mässig langen Siphonen sind an den Enden dunkel.

Biologie

Die Jungläuse schlüpfen schon im Februar/März aus den Wintereiern. Zuerst bilden sich an den Blättchen der Blütenbüschel Kolonien ungeflügelter, ausschliesslich weiblicher Blattläuse, die sich parthenogenetisch (ohne Männchen) und lebend gebärend fortpflanzen. Später breiten sich die Kolonien auf die Blätter der Jungtriebe aus. Im Mai/Juni entwickeln sich geflügelte Weibchen, die auf zahlreiche Sommerwirte (Zuckerrübe, Kartoffeln, Gräser u.a.) abwandern. Etwa ab September findet die Rückwanderung auf den Pfirsich statt.

Erst erscheinen geflügelte Weibchen, deren Nachkommen zu Geschlechtsweibchen heranwachsen, später die Männchen. Im Oktober/November erfolgt die Ablage der befruchteten Wintereier.

Auf Kohlgewächsen und anderen Wirtspflanzen (insbes. Gewächshaus) kann sich diese Art auch das ganze Jahr ohne Wirtswechsel lebend gebärend und parthenogenetisch fortpflanzen.

Schadbild

Befallene Blätter kräuseln sich stark, bleiben klein und werden blass, zum Teil werden sie frühzeitig abgestossen. Das Triebwachstum wird gestört. Die Grüne Pfirsichblattlaus ist im Weiteren ein wichtiger Virusüberträger (Vektor) an verschiedenen Kulturpflanzen.

Bekämpfung

Eine Bekämpfung ist erst bei deutlichem Befall, aber vor zu starker Blattkräuselung mit einem spezifischen Blattlausmittel durchzuführen. Auch Austriebsbehandlungen mit ölhaltigen Mitteln sind wirksam. Einzelne Populationen dieser Blattlausart sind gegen verschiedene Insektizide mehr oder weniger resistent. Es ist deshalb auf einen möglichst nützlingsschonenden Pflanzenschutz zu achten, damit diese Helfer zur Blattlausreduktion beitragen.

Waldrebenblattlaus

Myzus varians Davids

Beschreibung

Die ungeflügelten, adulten Läuse sind grünlich und etwa 2 mm gross. Die Siphonen sind in der oberen Hälfte schwarz. Die geflügelten Läuse haben einen grünen bis blaugrünen Hinterleib mit einem dunklen Fleck.

Biologie

Die Art überwintert auch im Eistadium auf dem Pfirsichbaum. Die Kolonien der ungeflügelten, weiblichen Blattläuse entwickeln sich gut geschützt auf der Blattunterseite der eingerollten Blätter.

Schon früh (Mai/Juni) entwickelt sich der grösste Teil der Population zu geflügelten Weibchen, die auf den Sommerwirt (Waldrebe = Clematis-Arten) abwandern. Die Rückkehr auf den Hauptwirt erfolgt im Oktober/ November, wo die Eiablage stattfindet.

Schadbild

Die Blattlaus verursacht durch ihre Saugtätigkeit auf der Blattunterseite starke, zigarrenförmige Blattrollungen, wo sie gut versteckt lebt. Sie ist ein Sharka-Überträger.

Bekämpfung

starken Blattrollungen an den Triebspitzen. (Foto A. Staub)



Kolonie der Grünen Pfirsichblattlaus an der Triebspitze. Die grünen, manchmal auch gelblichen oder rosa gefärbten Läuse werden ca. 2 mm gross. (Foto A. Staub)



Befallssymptom der Grünen Pfirsichblattlaus: eingerollte, aufgehellte Blätter an der Triebspitze. (Foto A. Staub)

Wie bei der Grünen Pfirsichblattlaus.

Schwarze Pfirsichblattlaus

Brachycaudus persicae (Pass.)

Beschreibung

Die adulten Läuse sind klein, schwarzbraun und haben kurze, dunkle Siphonen. Das Schwänzchen ist kurz und zungenförmig. Die Jugendstadien sind hell- bis dunkelbraun.

Biologie

Diese Art überwintert als ungeflügelte Blattlaus (Weibchen) an Wurzeln von Pfirsich und Zwetschgen. Im Frühjahr und Frühsommer bildet sie dichte Kolonien auf der Blattunterseite an Trieben und Wurzelaußschlägen. Im Gegensatz zu den anderen Blattläusen im Obstbau durchläuft diese Art keine geschlechtlichen Stadien, sodass niemals Eier vorhanden sind.

Schadbild

Die Schwarze Pfirsichlaus verursacht kaum Blattdeformationen und ist selten gefährlich.

Bekämpfung

Eine Bekämpfung ist nur bei starkem Befall in Baumschulen notwendig.



Schaden der Waldrebenblattlaus an Pfirsich.
(Foto R. Rohner)

Schwarzgefleckte Pfirsichblattlaus

Brachycaudus schwartzi

(Börn.)

Beschreibung

Die adulten Läuse sind etwa 2 mm gross, schwarzbraun und haben mittellange Siphonen und Fühler. Das Schwänzchen ist kurz und zungenförmig. Die Jugendstadien sind grünlich- bis rötlichbraun.

Biologie

Diese Art macht keinen Wirtswechsel. Die Läuse schlüpfen im Frühjahr und saugen an Blütenknospen und später an den Blättern der Triebspitzen. Geflügelte Stadien treten ab Juni auf und wandern auf andere wüchsige Pfirsichtriebe. Im Herbst entstehen geschlechtliche Formen (Männchen und Weibchen), worauf die Wintereier an die Triebe abgelegt werden.

Schadbild

Schon wenige Läuse verursachen frühzeitig starke Blattkräuselungen und -rollungen. Bei starkem Befall entstehen Triebdeformationen und Wachstumshemmungen.

Bekämpfung

Wie bei der Grünen Pfirsichblattlaus.



Kolonie der Schwarzen Pfirsichblattlaus. Sie verursacht nur geringe Blattdeformationen. (Foto A. Staub)



Starker Befall der Schwarzen Kirschenblattlaus führt zu verschmutzten und frühreifen Früchten. (Foto A. Staub)

Bearbeitet von Agroscope [FAW Wädenswil](#) und [RAC Changins](#).

© Copyright: Weiterverwendung dieses Dokuments, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Einwilligung durch [Amtra](#), [FAW](#) oder [RAC](#) und mit vollständiger Quellenangabe gestattet.